

Frauen stärken – die Welt verändern!

Liebe Leser*innen,

257 Jahre brauchen wir noch, um Gleichberechtigung von Männern und Frauen in der Wirtschaft zu erreichen – wenn wir so weitermachen wie bisher! Das prognostiziert der *Global Gender Gap Index 2020* des Weltwirtschaftsforums. Eine lange Zeit, wenn man bedenkt, dass Frauen der Motor für nachhaltige Entwicklung sind. Ohne wirkliche Gleichberechtigung und echte Chancengleichheit kann keines der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen erreicht werden!

Leider hat sich die Situation in der Corona-Pandemie noch einmal verschlechtert und manch schon erreicht geglaubtes Ziel ist wieder in weite Ferne gerückt. Die Pandemie zeigt uns noch einmal ganz deutlich, wie ungleich die Lebenschancen auf diesem Planeten immer noch verteilt sind! Es ist daher jetzt umso wichtiger, nicht loszulassen und Frauen und Mädchen weiter nachhaltig zu stärken!

Bei SODI gibt es viele gute Beispiele, wie dies gelingen kann! Ob Bäuerinnen in der Region Süd-Kivu (DR Kongo) oder die Unternehmerinnen aus der Minderheit der Rom* nja im Bezirk Braničevo (Serbien): SODIs Projekte ermöglichen Frauen, selbstbestimmt eigene und erfolgreiche Wege zu gehen. So gelingt es ihnen auch unter schwersten Bedingungen, sich und ihren Familien ein besseres Leben zu schaffen.

Stärken Sie Frauen weltweit! Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Solidarische Grüße



Ihre Anna Goos
Geschäftsführerin SODI

solidarisch

FÜR EINE GERECHTE WELT



© URBO

Serbien: Romnja mit Unternehmerinnengeist

In Serbien sind Angehörige der Roma-Minderheit häufig von Diskriminierung und rassistischer Gewalt aus der Mehrheitsbevölkerung, aber auch durch staatliche Institutionen betroffen. Studien zeigen eine eindeutige Benachteiligung Angehöriger der Rom*nja und besonders der Frauen auf dem serbischen Arbeitsmarkt. Auch im Bezirk Braničevo ist die Lage prekär: Laut Studien sind über 84 Prozent der Roma-Frauen ohne formale Arbeit.

Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation URBO (Vereinigung der Roma der Region Braničevo) wurde der Grundstein für erfolgreiche Jobvermittlungen und Beschäftigungen gelegt. Zum einen unterstützen Berufsbildungstrainings, Mentoring und Angebote für Praktika Rom*nja bei ihrem Einstieg in die Arbeitswelt. Andererseits hat das Projekt durch die Erweiterung und Sanierung des Zentrums „Postart“ Platz für eigene Unternehmensgründungen geschaffen. Tanja Sreckovic (46) ist eine dieser Unternehmer*innen.

Als Konditorin die eigene Zukunft gestalten

Auf einmal stand Tanja mit ihren drei Kindern allein da. Als alleinerziehende Mutter tat sie alles, um ihre Familie zu versorgen, eine Zeit arbeitete sie als Künstlerin. In ihrer Freizeit backt sie am liebsten süße Speisen für Familie und Freunde. Diese Leidenschaft kombinierte Tanja mit ihrem Unternehmergeist: „Ich wollte eine besondere Konditorei eröffnen. Meine Idee fand schließlich im Projekt von URBO und SODI Zuspruch“, erinnert sie sich. Seit 2019 verkauft ihr kleiner Laden nun köstliche Kuchen und Torten für jeden Geschmack. Ob glutenfrei, zuckerfrei oder vegan,

das Sortiment trifft den Geist der Zeit und ist einzigartig in der Region Braničevo. Auch gesundes Müsli und Säfte bietet sie an. „Damit eine Frau Erfolg haben kann, sind Selbstvertrauen, Entschlossenheit, Ausdauer und familiäre Unterstützung erforderlich. Wenn Sie sicher sind, dass das, was Sie tun, gut für die Menschen ist, können Sie alles schaffen“, sagt Tanja. „Wenn ich Kund*innen sage, dass der Schokoladenkuchen weder Mehl noch



Schokolade enthält, schaue ich oft in überraschte Gesichter.“ Tanja lacht, denn geschmeckt hat es den Leuten dann trotzdem. Gleichzeitig heißt für sie Unternehmerin zu sein, auch soziale Verantwortung zu tragen und etwas zurückzugeben, z.B. mit Wohltätigkeitsaktionen für kranke Kinder.

„Es war schwer, als die Einschränkungen durch Covid-19 eintraten und das ist es noch immer. Aber wir haben gelernt, neue Ideen für unser Überleben zu kreieren“, sagt die Konditorin. Im Mentoring-Programm des Projektes erarbeitete sie mit URBO eine Online Strategie und erreichte neue

▲ Tanja Sreckovic (46) in ihrer Konditorei im Mentor*innengespräch mit einer URBO-Mitarbeiterin.

Kund*innen über die sozialen Netzwerke. „Wir boten einen Lieferservice an und überlebten so in der Krise. Ich blicke aber auch nach vorne und sammle schon einige Ideen für neue Kreationen, für die Zeit, wenn die Geschäfte wieder öffnen dürfen“, sagt Tanja. Ihre neuen Ideen werden aber noch nicht verraten – Geschäftsgeheimnis.

Zusammenarbeit mit URBO für Rom*nja geht 2021 weiter

Tanja Sreckovic ist eine von zehn Rom*nja, die durch das Projekt ihr eigenes Geschäft gründeten. Insgesamt fünf der zehn unterstützten Unternehmensgründungen werden durch Frauen geführt. Durch Stellen bei diesen neuen Geschäften, aber auch durch Karriere-Trainings, haben weitere 22 Rom*nja eine beständige Lohnarbeit gefunden. Viele andere taten durch das Projekt erste Schritte auf den Arbeitsmarkt, sei es durch Bewerbungsschreiben, Praktika oder erst einmal durch die Einrichtung einer E-Mail-Adresse für Bewerbungen. Derzeit planen SODI und URBO für Juli 2021 den Start eines neuen Projekts im Bezirk Braničevo, das die durchgängige Arbeit des Gründungszentrums unterstützt. Bis 2024 soll weiteren Angehörigen der Rom*nja durch eine Anstellung oder sogar ein eigenes Unternehmen ein sicheres Einkommen ermöglicht werden.

Ihre Spende von 24 €
entspricht einem Karrieretag für vier Rom*nja für Jobperspektiven und Unternehmer*innentum.



© UGEAFI

DR Kongo: Frauen sorgen für Vielfalt auf dem Tisch

„All die Jahre dachte ich, dass Tomaten bei uns nicht wachsen. Aber nun baue ich sie an. Das ist gut, denn sie sind rar und begehrt hier in unserem Dorf“, berichtet die Bäuerin Francine Nsimani aus Süd-Kivu in der DR Kongo. Über fünf Jahre wollten keine Tomaten in ihrem Garten wachsen, aber mit den Tipps bei den Trainings von UGEAFI gedeiht nun das Gemüse.

Wir haben bereits viel über die saubere und sichere Trinkwasserversorgung für die Menschen auf der Insel Idjwi nahe der ruandischen Grenze berichtet. Eine zweite wichtige Komponente des Projektes mit UGEAFI (Union der Studien- und Aktionsgruppen für die Entwicklung der souveränen Ernährung von 5.000 Frauen auf Idjwi und in zwei Regionen Lemeraz, südlich des Kivu-Sees. Vor allem Frauen erhalten das Saatgut, da sie noch immer die Hauptverant-

▲ Noch immer ist Feldarbeit in der Hauptverantwortung der Frauen. Sie erhalten Saatgut und Wissen zum ökologischen Anbau.

wortung für die Feldarbeit tragen und sich durch Überschüsse über den Eigenbedarf der Familien hinaus eigenständig mehr Einkommen erarbeiten. Sie haben so bessere Möglichkeiten, gesunde und ausgewogene Mahlzeiten für ihre Familien sicherzustellen. Insgesamt 42 Dörfer erhalten im Projekt Saatgut und werden in ökologischen Anbaumethoden, z.B. bei der Bodenvorbereitung und Saatgutproduktion, geschult.

Rita Nzigire kann ihren vier Kindern auf der Insel nun die Nährstoffe geben, die sie für ein gesundes Wachstum brauchen. „Es ist eine Freude, meinen Kohl, die Zwiebeln und Tomaten wachsen zu sehen. Mit dem Gemüse ist das Essen für meine Kinder die nächsten zwei Monate sicher. Überschüssige Zwiebeln verkaufe ich. So können wir uns verschiedene Dinge wie Salz, Seife, Streichhölzer oder Bratöl leisten“, sagt Rita. Ziel des Projektes ist es, weg von der



© UGEAFI

▲ Die Tomaten, die die Familien nicht selbst zur Ernährung brauchen, ergeben ein zusätzliches Einkommen auf dem Markt.

üblichen einmal jährlichen Ernte hin zu mehreren Ernten im Jahr zu gelangen, um den Mangel an Nahrung zu bekämpfen.

Über 2.500 Frauen erhielten seit 2018 bereits Saatgut und verkauften ihre Überschüsse auf dem Markt. Die Hälfte der 800 Multiplikatorinnen für Agrarwissen hat bereits an der Ausbildung teilgenommen. Sie tragen nun ihr Wissen in die Dörfer und stärken dort gleichzeitig die Achtung der Frauen als Wissensträgerinnen – auch durch die Männer. Damit bis 2022 alle 5.000 Bäuerinnen ihr eigenes fruchtbares Feld bestellen können, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Ihre Spende von 69 €
entspricht einem Agrarpaket (Saatgut und Training) für 12 Frauen.

Helmut Fischer (1951 – 2020)

Am 28.12.2020 verstarb Dr. med. Helmut Fischer. Er starb an Covid-19. Er wurde nur 69 Jahre alt.

Er war mit dem deutsch-nicaraguanischen Krankenhaus HAN seit Jahrzehnten eng verbunden und ein langjähriger Unterstützer des Freundeskreises des HAN. Helmut Fischer war ein engagierter Arzt und einer, der den Arztberuf mit sozialer Verantwortung verband. Solidarisches

Handeln, Kampf gegen Ungerechtigkeit und Engagement für die Schwächsten der Gesellschaft, global wie lokal, waren ihm Herzensangelegenheiten. Seine Zeit am HAN in Managua hat Freundschaften begründet, denen weder die Zeit noch die Distanz etwas anhaben konnten. Wir sprechen auch im Namen seiner, unserer nicaraguanischen Freunde, wenn wir sagen, dass wir zutiefst erschüttert über sein Schicksal und traurig über den Verlust sind. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.



© Michael Funke

Für den Förderkreis „Freunde des HAN“
Michael Funke, Karen Heinrich, Ano Ring, Urte Schulz, Sabine Zimmermann

Regelmäßig spenden & Fördermitglied werden

Füllen Sie einfach das Formular aus und schicken Sie es per E-Mail an info@sodi.de oder per Post an:
SODI e.V., Türschmidtstr. 7-8, 10317 Berlin. Sie erhalten umgehend eine Bestätigung von uns.

Ich möchte **regelmäßig spenden** und die Menschen in SODIs Projekten langfristig unterstützen.

Ich spende bereits regelmäßig für SODI und möchte meinen **Beitrag erhöhen**.

Bitte buchen Sie den Betrag von: 10€ 20€ €
 jährlich vierteljährlich halbjährlich monatlich ab.

Titel _____ Vor-/Nachname* _____ Geburtsdatum* _____

IBAN/Kto.-Nummer* _____ BIC/BLZ* _____

Kontoinhaber (falls abweichend) _____ Bank* _____

Straße/Hausnummer* _____ PLZ/Ort* _____

E-Mail* _____ Telefon _____

Ich ermächtige hiermit den Solidaritätsdienst International e.V. bis auf Widerruf, meine Spende von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Solidaritätsdienst International e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ihr SEPA-Lastschriftmandat und damit die SODI-Fördermitgliedschaft sind jederzeit formlos kündbar.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 14 Tagen (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 39 ZZZ 000 000 215 77, Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt), beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datenschutz: SODI nutzt Ihre Daten ausschließlich zu Zwecken der Spender*innenbetreuung. Wir geben Ihre Daten nicht an Dritte weiter. Weitere Informationen finden Sie unter www.sodi.de.

Datum/Unterschrift* _____

* Pflichtfelder

SODI!

SODI ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die sich – kritisch sowie politisch und konfessionell unabhängig – für Gleichberechtigung in der Welt einsetzt. SODI steht für Solidarität: Mit Initiativen und Organisationen im Globalen Süden engagieren wir uns für die Emanzipation der Menschen und stärken ihre aktive Teilhabe. Unsere Projektarbeit im Ausland verbinden wir mit unserer Bildungsarbeit in Deutschland und kämpfen so für einen Perspektivwechsel in der Entwicklungszusammenarbeit.

IMPRESSUM:

Herausgeber: SODI e.V. | Türschmidtstraße 7-8 | 10317 Berlin | Tel.: (030) 920 90 93 – 0
info@sodi.de | www.sodi.de

V.i.s.d.P.: Anna Goos | **Redaktion:** Katja Neuendorf

Gestaltung: neonfisch.de | **Druck:** Sievert Druck & Service GmbH

Titelfoto: © SODI

Auflage: 2.500 | **Redaktionsschluss:** 28.01.2021

Der SODI-Report ist auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

 **Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

 Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

**SEIEN SIE TEIL UNSERER SOLIDARITÄTSGEMEINSCHAFT –
UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE PROJEKTE WELTWEIT MIT
IHRER SPENDE!**

Spendenkonto:

Solidaritätsdienst International e.V. | Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE33 1002 0500 0001 0201 00 | **BIC:** BFSWDE33BER

Spendenkennwort: Frauen stärken!

Spenden Sie auch bequem online:

www.spenden.sodi.de

Wir setzen Ihre Spende dort ein, wo sie am dringendsten benötigt wird. Vielen Dank für Ihre Solidarität!



SODI trägt das DZI-Spendensiegel, das den vertrauensvollen Umgang mit Ihren Spenden garantiert.